Signale stehen wieder auf Rot

Mit grünen Stimmen fällt die Stadtregionalbahn in Rendsburg durch – Kieler wollen am Projekt festhalten

Kiel. Die Enttäuschung in Kiel ist groß: Dass auch die abgespeckte Version der Stadtregionalbahn im Kreis Rendsburg-Eckernförde durchfiel, kam für alle überraschend. Bei den Kieler Grünen herrschte Fassungslosigkeit, dass ausgerechnet Politiker aus den eigenen Reihen halfen, den mühsam errungenen Kompromiss platzen zu lassen. Man werde aber an dem Zukunftsprojekt festhalten, versicherten Kieler SPD und Grüne.

Von Martina Drexler und Hans-Jürgen Schekahn

Erst Anfang November hatten Sozialdemokraten und Grüne zusammen mit weiteren Fraktionen aus Kiel sowie den Kreistagen von Plön und Rendsburg-Eckernförde bei einer Pressekonferenz den großen Schulterschluss demonstriert: Das Projekt sollte danach zunächst nur mit einer Linie zwischen Kiel und der Region starten und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Ein Jahr lang, berichteten die Kieler Ratsmitglieder Achim Heinrichs (SPD) und Dirk Scheelje (Grüne), hätten 14 Fraktionen um eine Lösung gerungen. Doch der von ihnen „als realistisch und finanzierbar" vorgestellte Vorschlag, gegen den vor allem CDU und FDP wegen der Gesamtkosten von 380 Millionen Euro zu Felde ziehen, fiel gestern im Kreistag Rendsburg-Eckernförde mit Pauken und Trompeten durch.

Dabei sah der Kompromiss eine deutliche Absenkung der Kosten für die beiden Kreise vor. Den Löwenanteil der Planungskosten von insgesamt 7,5 Millionen Euro sollte Kiel mit insgesamt 5,25 Millionen Euro tragen, der Anteil der beiden Kreise auf insgesamt 375 000 Euro sinken. Der Kreis Plön und die Kieler Ratsversammlung stellten in der vergangenen Woche

Seit vielen Jahren spaltet die Stadtregionalbahn die Kommunalpolitiker in der Landeshauptstadt und in der Region. Foto LHK

Haushaltsmittel (in Kiel 750 000 Euro) für 2015 dafür ein, Rendsburg-Eckernförde sollte gestern folgen. „Wir machen mit Plön auf jeden Fall weiter und versuchen, die Rendsburger doch noch zu überzeugen", erklärte Heinrichs, der nicht erwartet hat, dass „Grüne ein urgrünes Projekt torpedieren". Scheelje zeigte sich ebenfalls fassungslos: „Wir müssen uns erst einmal beraten und nach neuen Wegen suchen."

Rückenwind für die Entscheidung im Kreistag Rendsburg-Eckernförde kommt erwartungsgemäß von der CDU. So zollten der Kieler CDU-Fraktionschef Stefan Kruber und sein Plöner Amtskollege Thomas Hansen der Haltung der zwei Grünen Respekt, die zusammen mit CDU und FDP gegen die Einstellung von Planungskosten für eine Stadtregionalbahn stimmten. Beide sind jetzt überzeugt, dass das Projekt endgültig gescheitert ist. „Wir werden keine Stadtregionalbahn bekommen. Man muss endlich aufhören, Geld zu verbrennen", forderte Kruber. Hansen erinnerte zudem an das Machtwort von Wirtschaftsminister Meyer, das Projekt nur dann mit 25 Prozent zu fördern, wenn die Landeshauptstadt und die Kreise es gemeinsam tragen und finanzieren. Auch mit dem Land soll das Gespräch gesucht werden, betonte der verkehrspolitische Kieler SPD-Fraktionssprecher Heinrichs. Man werde sich nicht entmutigen lassen. Auch für Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD) kam die Abstimmung überraschend. Das sei keine schöne Nachricht aus Kieler Sicht. Er appellierte aber, dass sich alle Akteure bald wieder zusammensetzen: „Ich hoffe, dass es noch eine Chance für die Stadtregionalbahn gibt."